

# Krieg mit Spritzen und Fesseln

## Blicke hinter die Mauern und Zäune der Kliniken

**Ja** Kaum jemand weiß etwas über sie. Dabei werden über 200.000 Menschen jährlich dort inhaftiert. Aber sie reden nicht gerne darüber. Und die Gesellschaft schaut weg. BILD & Co. schaffen eine Stimmung, nach der sich viele solche Psychoknäste wünschen. Sie haben keine Angst vor Ehemännern, Polizei, Priester\_innen, Lehrer\_innen oder Ärzt\_innen (um mal die Haupttäter\_innen von Übergriffen zu nennen), sondern vor irgendwelchen Fremden. Die niemand kennt. Die weggesperrt werden. Mit diesem Schwerpunkt soll der Schleier gelüftet werden - wenigstens ein bisschen ...

### Warum gegen Zwangspsychiatrie?

Aus „Umstrittene Hilfe“, in: FR, 30.6.2008, S. 2 f.)

Einweisungen gegen den Willen der Patienten nehmen in Deutschland seit Jahren rapide zu. In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Zahl der betroffenen Menschen nach Zahlen der Bundes- und Landesjustizministerien auf fast 200 000 verdoppelt - eine von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommene Entwicklung.

Es ist also ein Massenphänomen, über - nein: gegen das hier geschrieben werden soll. Die Zahlen zeigen zweierlei: Es trifft viele, schon jetzt. Und es kann jede\_n treffen, jederzeit. Es lohnt sich also, sich zu wehren. Um sich zu schützen, aber auch um einer üblen Sache Widerstand entgegen zu setzen in der Hoffnung, dass es sie irgendwann nicht mehr gibt. Denn: Einsperren und alle anderen Formen der Zwangsbehandlung sind nicht nur brutal, menschenunwürdig und gefährlich, sie machen auch schlicht alles schlimmer.

### Zwang und Strafe sind immer und überall falsch

Welchen Sinn macht Zwang? Begründet wird er regelmäßig nur mit dem Schutz von Menschen vor sich selbst oder, häufiger, dem Schutz anderer. Nur: Körperverletzungen oder Tötungen durch sog. „Irre“ sind selten. Viel häufiger töten Autofahrer\_innen, Soldat\_innen und Polizist\_innen. Auch Eheleute (vor allem -männer), Eltern, Ärzt\_innen usw. stehen ganz oben auf der Skala derer, von denen körperliche, oft sexuelle Übergriffe ausgehen. Werden sie eingesperrt? Zum Glück nicht (zum Glück, weil Einsperren immer und überall falsch ist, d.h. alles nur verschlimmert) ... aber warum werden „Irre“ dann eingesperrt? Und warum baut der Staat den Autofahrer\_innen sogar noch die Pisten zum Töten und führt Kriege, um an die Munition (Öl) zu kommen? Warum bezahlt er andere (Armee, Polizei) für das Töten?

Falldokumentationen (Originalakten/-briefe) gesucht: [www.psychiatrieundknast.de/vu](http://www.psychiatrieundknast.de/vu)

David Jungbluth, Ex-Staatsanwalt und Ex-Richter, auf: telepolis am 14.8.2014  
*Dass hinter jedem Verfahren menschliche Schicksale stecken, geht in der Masse der Verfahren ganz schlicht und einfach unter.*

Die Ablehnung der Idee, dass die einen Menschen über andere richten, deren Verhalten als „anders“ und „unerwünscht“ definieren (und damit das eigene zur Norm erheben) und es schließlich kraft ihrer Machtfülle sanktionieren oder ausmerzen können, bildet die

dass „die Meta-Analysen der Straftäterbehandlung zeigen, dass erfolgreiche Programme ... eher in Freiheit als in Institutionen stattfinden“. Dummerweise hat er daraus nie die Konsequenz gezogen, seinen Laden dicht zu machen. Ganz im Gegenteil werden die Verweildauern dort immer länger. Oder anders ausgedrückt: Er will den Misserfolg ... verdient ja auch daran! Es ist also Sache der Menschen selbst, mit Aktionen dem menschenfeindlichen Treiben ein Ende zu setzen.



### Diagnose und Begutachtung sind willkürlich

Was als „krank“ gilt, ist gesellschaftlich festgelegt - durch die, die in der Welt den meisten Einfluss haben und damit in „normal“ und „nicht normal“ teilen können. Je nach politischer Wetterlage wechselt, was „krank“ bedeutet. Homosexualität war bis vor kurzem noch eine Krankheit. Querulantenwahn heißt eine anerkannte Geistesverwirrung, wenn Menschen an der Willkür von Institutionen verzweifeln. Wie absurd Diagnosen und in der Folge Zwangseinweisungen sind, zeigen schon die Statistiken: Gibt es immer mehr „Irre“? Und leben in manchen Orten viel mehr davon als anderswo? Oder zeigt das alles nur, dass Diagnosen so etwas Ähnliches wie Würfel oder Kupferpendel sind?

Aus dem kritischen Text „In den Fängen des Paragraphen 63“ von Jakob Augstein in: Spiegel Online, am 12.8.2013 (dort am Beispiel der forensischen Psychiatrie)  
*Wenn der Paragraf 63 sich einmal eines Menschen bemächtigt hat, gibt er ihn ungerne wieder her. Die Anstalt kann schlimmer sein als der Knast. ... Es ist eine große Aufgabe, eine Seele zu heilen, in der grauenhafte Erinnerungen oder Phantasien alles durcheinandergebracht haben. Es kostet Mühe und Geduld und Geld. Der bedeutende forensische Psychiater Wilfried Rasch wollte einst sozialtherapeutische Einrichtungen im ganzen Land eröffnen, in denen den Tätern, den gesunden und den kranken, Mitleid mit dem Opfer und Respekt vor den sozialen Normen gelehrt werden sollte. Es wurde nichts daraus. Stattdessen hat sich die Psychiatrie in ih-*

Grundlage jeder Kritik an Zwangsstrukturen, insbesondere aber an Gefängnissen und Zwangspsychiatrien (Psychoknäste). Hinzu kommt, dass das vorgegebene Ziel nicht erreicht werden kann. Menschen lernen ein Leben in Freiheit nicht hinter Mauern und Stacheldraht. Sie können eventuelle Neigung zu Gewalt nicht reflektieren, wenn sie unterdrückt werden und selbst Gewalt erleiden. Es entsteht keine angstfreie Kommunikation, wo Drohung und Sanktion die Tagesordnung bilden. Wer will, dass Gewalt abnimmt, muss eine Welt anstreben, die nicht maßregelt, sondern kommunikativ und aufmerksam ist. Dass dahinter viele komplizierte Fragen stehen, soll hier nicht verschwiegen werden. In diesem Heft soll es dabei belassen werden. Wer mehr erfahren und lesen will, schaut auf [www.welt-ohne-strafe.de/vu](http://www.welt-ohne-strafe.de/vu) nach oder findet Bücher wie „Gefangen“, „Strafe - Recht auf Gewalt“ und das Kapitel „Alternativen zur Strafe“ im Buch „Autonomie und Kooperation“ auf [www.aktionsversand.de/vu](http://www.aktionsversand.de/vu). Der - als ziemlich rabiat bekannte - hessische Klinikchef Dr. Rüdiger Müller-Isberner braucht so etwas übrigens nicht mehr zu lesen. Er weiß es schon. Jedenfalls schrieb er in seinem „Praxishandbuch Maßregelvollzug“ selbst,